

Liebe Leserin, lieber Leser,

Hannover in den TOP 10: Das Portal „Travelbook“ hat Hannover zur entspanntesten Stadt Deutschlands und auf Listenplatz 9 der entspanntesten Städte weltweit gekürt. Das zeigt, dass unsere Stadt ein hohes Maß an Lebensqualität besitzt. Ein Grund, sich „ganz entspannt zurückzulehnen“, ist das für uns gleichwohl nicht.

Eine interessante Lektüre wünscht
Lars Kelich, Fraktionsvorsitzender

Entspannte Stadt

Wie gut Hannover insgesamt aufgestellt ist, zeigt die jüngste Erhebung des Onlineportals „[Travelbook](#)“. Unsere Stadt findet sich hier in einem Ranking der „entspanntesten Städte“ weltweit auf Platz 9 und stellt damit den deutschen Spitzenreiter.

In die Analyse eingeflossen sind Indikatoren wie Sicherheit, Gleichstellung der Geschlechter und von Minderheiten, soziale und politische Stabilität, Bevölkerungsdichte, Luft- und Lichtverschmutzung, Lärmbelastung, die Häufigkeit von Verkehrsstaus, Arbeitslosenquote, Sozialversicherungsstrukturen, die örtliche Kaufkraft, der Zugang zur Gesundheitsversorgung und Auswirkungen der Covid-Maßnahmen. Hannover landet hierbei unter den TOP 10 weltweit; an der Spitze rangieren Reykjavik, Bern und Helsinki.

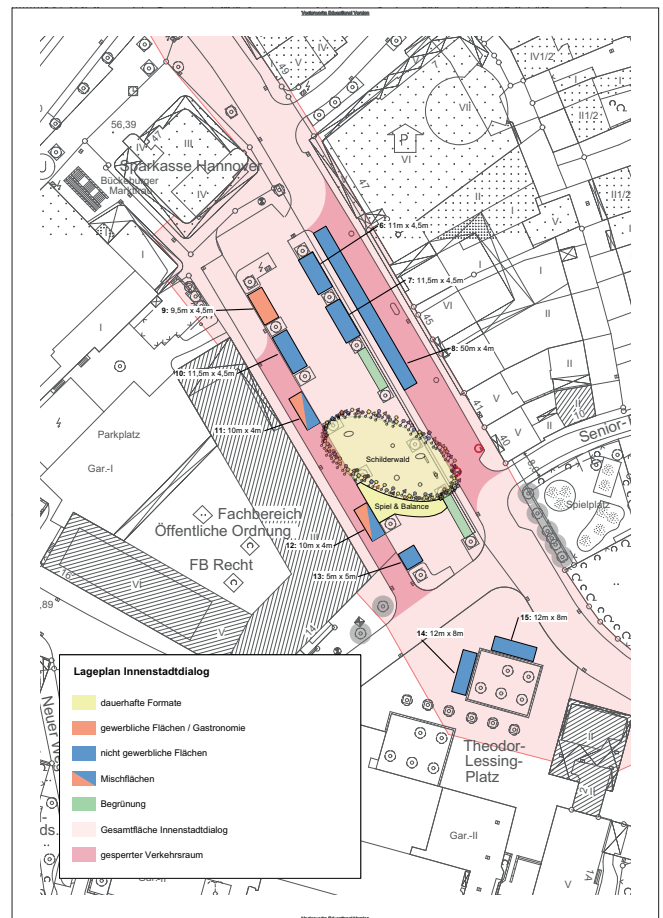
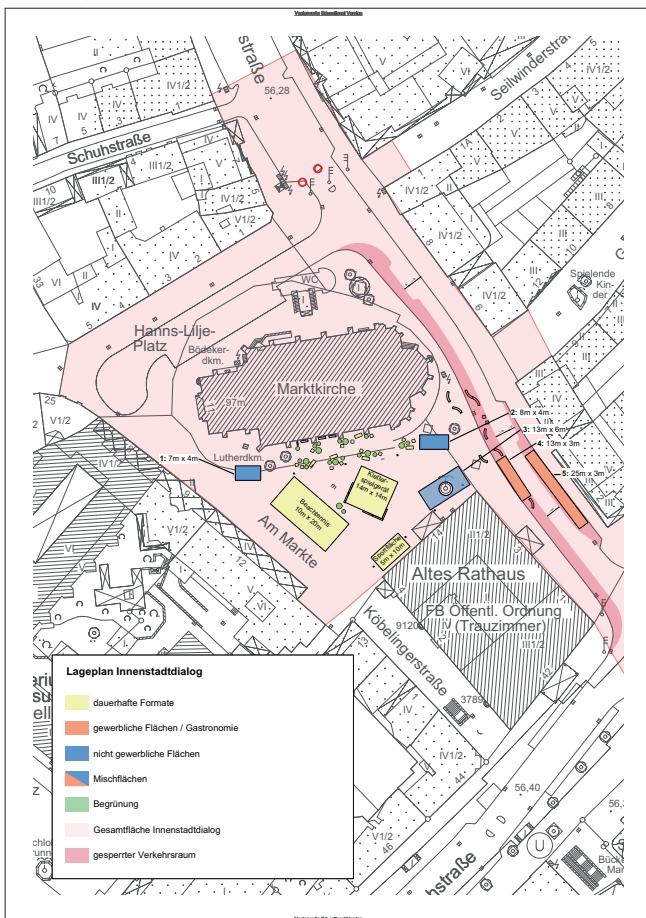
Ein Negativ-Ranking gibt es übrigens auch: Als „stressigste Städte“ gelten bei „Travelbook“ Mumbai, Lagos und Manila; eine deutsche Stadt findet sich hier nicht unter den TOP 10.

Kritik an Straßensperrungen in der Innenstadt

Im Rahmen des [Innenstadt-Dialogs der Landeshauptstadt](#) sollen im Juli und im August verschiedene Bereiche in der City für „Experimentierräume“ hergerichtet werden. Dort sollen Geschäftsleute, Vereine und Bürger*innen die Möglichkeit erhalten, verschiedene Nutzungen auszuprobieren. Auf diese Weise möchte die Stadtverwaltung Ideen sammeln, wie Flächen rund um die Marktkirche, am Köbelinger Markt und – Ende des Sommers – im sogenannten „Kulturdreieck“ zwischen Oper und Schauspielhaus „bespielt“ werden könnten.

Unserer Fraktion sind diese Pläne vor zwei Wochen vorgestellt worden. Allerdings war damals zwar von Einschränkungen des Straßenraums die Rede, nicht aber von Vollsperrungen. Solche plant die Stadtverwaltung nun offenbar, wie wir aus der Presse erfahren haben. Wie Geschäftsleute in der Innenstadt sehen auch wir den Versuch der „Experimentierräume“ durchaus positiv, das Vorhaben der Straßenvollsperrungen indes kritisch, da sie die beginnende Wiederbelebung der City nach dem langen Corona-Lockdown behindern dürften.

Wir erwarten, dass die Stadtspitze zu ihren ursprünglichen Plänen zurückkehrt. Der Handel bildet einen der Grundpfeiler des innerstädtischen Lebens und darf durch derartige Behinderungen nicht unnötig in Mitleidenschaft gezogen werden.



Die vorgesehenen „Experimentierräume“ rund um die Marktkirche und den Köbelinger Markt. © LHH.

Saubere Luft

Aufgrund verschiedener Maßnahmen, die nachhaltig zur Luftverbesserung in unserer Stadt beitragen werden, konnte ein [Vergleich zwischen der Landeshauptstadt und der Deutschen Umwelthilfe \(DUH\)](#) erzielt werden. Dadurch sind Fahrverbote für Hannover vom Tisch.

Zu den Maßnahmen, die die Stadt bereits in Angriff genommen hat, gehören vor allem die Förderung des Radverkehrs, unter anderem durch den Ausbau von Radschnellwegen und Velorouten, die – von uns beantragte – Neuordnung von [Parkgebühren und Anwohner*innen-Parkzonen](#), die Umsetzung der Projekte im Bereich der [urbanen Logistik](#) sowie das [E-Mobilitätskonzept](#). Auch die Region unterstützt diese Maßnahmen durch die verstärkte Förderung des Öffentlichen Nahverkehrs und die Ausweitung der E-Busflotte von üstra und Regiobus. Als Einzelmaßnahme sticht aus dem Paket die Einführung von Tempo 40 auf der Friedrich-Ebert-Straße, die besonders stark von der Luftverschmutzung durch den Straßenverkehr betroffen ist.

Dem Vergleich zwischen Stadt und DUH haben wir am 17. Juni im Verwaltungsausschuss zugestimmt, nachdem wir zuvor bereits in den Ausschüssen für Umweltschutz und Grünflächen sowie für Stadtentwicklung und Bauen der Verwaltungsvorlage gefolgt waren.

Sanierung des Historischen Museums

Dank eines Zuschusses aus dem Bundeshaushalt, für den sich unsere Bundestagsabgeordneten [Kerstin Tack](#) und [Yasmin Fahimi](#) eingesetzt hatten, kann nun die [Sanierung des Historischen Museums](#) (HMH) beginnen. Durch die Bundesfördermittel von 13,5 Millionen Euro sowie weiterer Zuschüsse durch den Freundeskreis des Museums und die Sparkassenstiftung kann Hannover die Sanierungskosten von insgesamt 31 Millionen Euro aufbringen, sodass das HMH ab dem kommenden Jahr saniert werden kann.

Nachdem wir im Stadtentwicklungs- und Bauausschuss dem Vorhaben bereits am 16. Juni zugestimmt hatten, haben wir am vergangenen Freitag (18.06.) auch im Kulturausschuss den Weg für die Sanierung freigemacht. Das Vorhaben wird sich mindestens bis 2026 hinziehen, doch sollen nach Möglichkeit die Sanierungsarbeiten im Erdgeschoss bis zum Sommer 2025 – rechtzeitig zum [Kirchentag](#), der dann in Hannover stattfinden wird – abgeschlossen sein.



Der Beigenturm am Historischen Museum

Eine Stadt für alle.

Impressum

Herausgeberin: SPD-Fraktion im Rat der Landeshauptstadt Hannover
 Friedrichswall 15, 30159 Hannover, V.i.S.d.P.: Dr. Marc-Dietrich Ohse, Lars Kelich.
 spd@hannover-stadt.de, www.spdratsfraktionhannover.de,
 Facebook: <https://www.facebook.com/SPDRatsfraktionHannover>,
 Instagram: <https://www.instagram.com/spdrathannover/>, Twitter: <https://twitter.com/spdrathannover/>
 Für Inhalte und Gestaltung der verlinkten Internetseiten übernehmen wir keine Verantwortung.